



Haushaltsrede des Bürgermeisters der Stadt Bergneustadt zur Einbringung des Etats 2020 am 09.10.2019

Sehr geehrte Mitglieder des Rates der Stadt Bergneustadt,
sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Presse,
meine Damen und Herren,

mit der heutigen Einbringung des Haushalts 2020 sowie des dazugehörigen Haushaltssanierungsplans wird Ihnen der Kämmerer der Stadt im Anschluss das dazugehörige Zahlenwerk im Detail erläutern. Lassen Sie mich die Gelegenheit nutzen, Ihnen im Vorfeld einige, durchaus auch allgemeinere Gedanken, nahezubringen.

Unsere nach wie vor vordringliche Aufgabe ist es, mit Aufwendungen und Erträgen einen Etat-Ausgleich abzubilden, der den Erfordernissen des Stärkungspaktgesetzes Genüge tut. Ich greife nicht vorweg, wenn ich mit Genugtuung feststelle, dass der Ausgleich auch für die Haushaltsjahre 2020 ff, nun schon zum vierten Mal in Folge, gelungen ist. Das wiederholt zutiefst seriöse Zahlenwerk der Kämmerei meines Hauses ist gänzlich frei von spekulativen Ansätzen und bildet die, wenn auch ungeschönte, wirtschaftliche Realität ab.

Meine Damen und Herren,
lassen Sie mich an dieser Stelle kurz zum Beginn des Jahres 2019 zurückkehren:

Was sich im April dieses Jahres als großer Schadenfall in der zurückliegenden Verwaltungsgeschichte offenbarte, scheint seitdem als das alles überlagernde Thema die Diskussion in Bergneustadt zu beherrschen.

Es besteht unwidersprochener Konsens darin, dass es sich bei dem entstandenen Schaden aus dem Fristversäumnis zum 01.01.2019 in Höhe einer $\frac{3}{4}$ Million Euro um einen nicht zu entschuldigenden Fehler handelt.

Da bei der politischen Aufarbeitung dieses Schadens in der Ratssitzung vom 18.09.2020, in einer z.T. unangemessenen Art und Weise, nahezu ausschließlich von den Fehlleistungen meiner Verwaltung und dem Unvermögen des Bürgermeisters die Rede war, gestatte ich mir, beispielhaft einiges aus meiner Sicht Erwähnenswerte in den Kontext zum Haushalt der Jahre 2020 ff zu setzen.

Mit den Projekten der Innenstadtentwicklung und des Zukunftsquartiers Altstadt, wurden im laufenden Jahr bedeutende Zukunftsimpulse für Bergneustadt weiterentwickelt bzw. gesetzt. Mit zuwendungsfähigen Ge-

samtausgaben i. H. v. 14,2 Mio. € wird zum 30.09.2019 der Grundförderantrag gestellt. Im Haushalt 2020 wird für die integrierte Stadtentwicklung „Altstadt/Innenstadt“ bereits eine erste Tranche von 427.000 Euro Investitionsmittel bereitgestellt, wovon 80% aus zu erwartenden Fördermitteln gespeist werden.

Bis zum Jahr 2023 werden sich die Investitionen auf 10,7 Mio. € summieren.

Die Bereitstellung erster Finanzmittel für die Gewerbegebiete „Schlöten II und Dreiort“ machen deutlich, dass den bloßen Ankündigungen der Vergangenheit nunmehr konkrete Maßnahmen folgen, womit die Gewerbeflächenentwicklung der Stadt entscheidend beeinflusst und auf einen erfolgversprechenden Weg gebracht wird.

In einer sensationell kurzen Bereitstellungszeit vom Aufstellungsbeschluss im Nov. 2018 bis zum Satzungsbeschluss im Sept. 2019, ist es meiner Verwaltung und den beteiligten Behörden als Gemeinschaftsleistung gelungen, in 10 Monaten den Bebauungsplan 61, und damit die Planungs Voraussetzungen für die Ansiedlung eines neuen GIZEH-Werkes am Breiten Weg zu realisieren.

Die perspektivisch guten Auswirkungen für die Stadt Bergneustadt drücken sich unter anderem durch avisierte 80 neue Arbeitsplätze und perspektivische Gewerbesteuererträge aus der prosperierenden Geschäftsentwicklung des Marktführers GIZEH Verpackungen GmbH & Co KG aus.

Die Umsetzung der Infrastrukturmaßnahmen aus dem NRW-Förderprogramm „Gute Schule 2020“ befindet sich bei uns auf der Zielgeraden. Am Ende des Förderzeitraumes werden gut 2 Millionen € in die technologische Bildungsinfrastruktur unserer Kinder investiert sein.

Das neue Förderprogramm DigitalPakt Nordrhein-Westfalen wird der Stadt Bergneustadt eine Zuwendung von rund 780.000 Euro einbringen, wodurch ebenfalls unmittelbar-positive Auswirkungen auf die digitale Infrastruktur der hiesigen Bildungslandschaft zu erwarten sind.

In die Daseinsvorsorge „Feuerschutz“ werden im kommenden Jahr Investitionen i. H. v. von 680.000 Euro fließen. In diesem Zusammenhang möchte ich erwähnen, dass mit der unlängst gefundenen Lösung zur zukünftigen Unterbringung der Löschgruppe Othetal ein beispielgebender Kompromiss durch alle Beteiligten unter Beachtung der Aspekte Zweckmäßigkeit, Investitionskosten und Bürgernähe gefunden wurde.

Mit nahezu unveränderten Personalkosten von rund 6,7 Mio. € macht die Verwaltung seit Jahren und zukünftig deutlich, dass sie nach wie vor die geforderten Sparanstrengungen des Stärkungspaktes konsequent umsetzt und gleichzeitig, wenn auch stetig am personellen Limit, die Aufgabewahrnehmung einer dienstleistungsorientierten Kommunalverwaltung sicherstellt.

Sehr geehrte Stadtverordnete,
neben dem massiv und berechtigt kritisierten Einnahmeverlust, wurden der Verwaltung und dem Bürgermeister in der letzten Ratssitzung auch Versäumnisse und Fehlverhalten zurückliegender Jahre vorgeworfen.

Ich möchte beispielhaft daran erinnern, dass es eben auch genau diese Stadtverwaltung war, die mit dem ausgehandelten Vergleich mit der EAA im Jahr 2017 die unsäglichen Derivatgeschäfte beendet hat.

Hierdurch wurde ein langfristig unberechenbarer Schaden von der Stadt abgewendet, indem u.a. die ergebnisrelevanten Aufwendungen aus den Derivatgeschäften von durchschnittlich rund 1.000.000 Euro pro Jahr ab dem 2017 endgültig abgebaut wurden.

Abschließend möchte ich nicht unerwähnt lassen, dass sich seit Übernahme meines Mandats im Jahre 2014 der „nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag“ von 14,2 Mio. Euro zum 31.12.2014 auf inzwischen 2,2 Mio. Euro zum 31.12.2018 reduziert hat, was einen Schuldenabbau von nahezu 12 Mio. Euro bedeutet.

Mit strikter Ausgabendisziplin und schonender Ressourcenbewirtschaftung, mit einem nach wie vor hohen Grundsteuerhebesatz, mit guten bis sehr guten Gewerbesteuererträgen und einem dauerhaft niedrigen Zinsniveau lassen sich solch deutliche Verbesserungen auch in unserer schwierigen finanziellen Lage erreichen.

Kein Grund zum Jubeln, aber Grund genug, mit dem teilweise despektierlichen Schlechteden meiner Verwaltung innezuhalten, zur konstruktiven gemeinsamen Arbeit an den Kardinalthemen der Stadt zurückzukehren und mit Zuversicht dem Schlussjahr unserer Stärkungspaktverpflichtungen 2021 entgegen zu sehen.

Mein ausdrücklicher Dank und meine Wertschätzung gelten neben den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch dem Vorstand meiner Verwaltung, die ebenfalls mit der z.T. massiven öffentlichen Kritik der letzten Monate umgehen mussten und wiederholt hoch engagierte Arbeit unter z.T. erschwerten personellen Bedingungen geleistet haben.

Mein Dank gilt aber auch den Bürgerinnen und Bürgern sowie den Unternehmen und Gewerbetreibenden in der Stadt, für Ihre Beteiligung am Gelingen des Haushaltsausgleichs sowie Ihr vielfältiges ehrenamtliches und bürgerschaftliches Wirken zum Wohl unserer Bergneustädter Gesellschaft.

Bereits heute lade ich Sie zum Bürgerforum am 07. November 2019 um 19:00 Uhr hier in die Begegnungsstätte Krawinkel Saal ein, um in gewohnter Weise die wesentlichen Entwicklungen der Stadt im Dialog zu besprechen.